

## VORWORT

Als Kind schon wollte ich nach dem Blockflötenunterricht bei meiner Mutter unbedingt Harfe lernen. Da jedoch meine Schwester Vroni das Instrument bereits spielte, blieb mir zunächst die Trompete. Dieses Instrument war von meinen 14 Geschwistern noch nicht besetzt.

Als ich 16 Jahre alt war und schon Trompete studierte, spielte mir ein Mädchen, das mir sehr gut gefiel, auf der Harfe meiner Mutter die „Schöne Weis“ vor. Ich war so fasziniert, dass ich mir das Stück noch in der selben Nacht beibrachte.

Bei einer Reise nach Irland kaufte ich mir eine kleine Keltische Harfe, und als ich 1981 meine Solostelle als Trompeter bei den Münchner Philharmonikern aus gesundheitlichen Gründen aufgab, ermöglichte mir Maestro Celibidache ein Harfenstudium an der Musikhochschule München.

Mein Volksmusikspiel wurde stark beeinflusst von den Tirolern Hans und Hansl Saurer sowie vom Eimer Franz aus Icking.

Für eine Schülerin überlegte ich mir zu jeder Unterrichtsstunde ein neues Stück, von ganz leicht bis schwierig. Diese Weisen bilden den Hauptanteil in diesem Heft.

„Greensleeves“ und die Melodien von O’Carolan habe ich in meinen Anfängerjahren gelernt, „Aus der Bretagne“ ist eine Verneigung vor dem großartigen Meister der Keltischen Harfe, Alan Stivell. Meine erste Komposition für die Harfe war 1978 der „Che Guevara Landler“.

Der „Muttilandler“ heißt so, weil ihn meine Mutter immer spielte und ich seinen richtigen Namen nicht kenne.

Die Notation der linken Hand soll nur ein Vorschlag sein. Man kann sich die Noten so zurecht legen, wie’s für einen selbst am besten passt, Hauptsache es macht Freude.

Die Arbeit, Fingersätze zu schreiben, hab ich mir gespart, da man sie sich am besten selbst für die eigenen Hände einrichtet.

Diesem Band liegt eine von mir eingespielte CD mit einer Auswahl der Stücke bei, welche der einen oder dem andern bei der Interpretation helfen soll. Die traditionellen Stücke sind natürlich GEMA-frei. Wenn jemand aber meine Kompositionen kommerziell nutzt, bitte ich, mir meine Rechte einzuräumen.

Zu guter Letzt möchte ich mich mit diesem Band bei meinen Harfen-Lehrerinnen Prof. Ursula Lendtrodt, Prof. Maria Graf und Rosmarie Schmid-Münster bedanken.

Jetzt wünsch ich Dir beim Musizieren ganz viel Freude, ich hatte und hab sie bis heute immer noch!



Stefan Weir



# Che Guevara Landler

Ch. Well

# Erster Landler

trad.

Measures 1-5 of the piece. The music is in 3/4 time. The right hand features a rhythmic melody of eighth notes, while the left hand provides a simple accompaniment of chords and single notes.

Measures 6-10. The melody continues with eighth notes in the right hand, and the accompaniment remains consistent with the previous section.

Measures 11-16. The piece concludes this first section with a repeat sign at the end of measure 16.

*Fine*

Measures 17-21. This section begins with a repeat sign and introduces a new melodic line in the right hand, featuring eighth notes and some beamed sixteenth notes.

Measures 22-27. The melody continues with eighth notes, and the accompaniment includes some chords with sharps.

Measures 28-32. The final section of the piece, ending with a repeat sign at the end of measure 32.

*Da Capo al Fine*

